

wer es war, der mir Almosen gab. Wie sollte ich sonst die Kühnheit gehabt haben, ihn darum zu bitten und ihn so in seinem Gange aufzuhalten. Der Knabe, der mich führt, sagte mir, es kämen zwei Kaufleute, und jetzt erkenne ich zu meinem Schrecken die Stimme Eurer Majestät für die Stimme des Mannes, der mir ein so reichliches Almosen gab und nachher den Backenstreich verweigerte. Darum bitte ich um Gnade für mein Vergehen.“

„Das laß dich nicht kümmern, Baba Abdalla,“ antwortete der Kalif. „Ich gehe oft mit meinem Großvezier in mancherlei Bekleidungen durch die Stadt und Umgegend, um mich zu überzeugen, ob überall Ordnung herrscht, wie meine Unterthanen leben und was ich zu ihrem Glücke beitragen kann. Was mir in solchen Bekleidungen auf meinen Gängen begegnet, bestrafe ich nicht als Herrscher, und jedes Vergehen gegen meine Person ist ihnen im Voraus vergeben. — Aber wissen muß ich, was dich zu einem solchen Betragen veranlaßte. Darum erzähle mir deine Geschichte.“

Baba Abdalla erzählte ihm die Geschichte von dem Derwisch. Als er geendigt hatte, sprach der Kalif: „Deine Sünde ist zwar sehr groß. Da du sie aber erkennst und bisher öffentlich dafür gebüßt hast, so gebiete ich dir, deine Buße künftig nur im Stillen und für dich selbst fortzusetzen und Gott um Vergebung deiner Sünde anzurufen. Damit du dies ungestört kannst, soll dir mein Schatzmeister täglich vier Silberdrachmen zu deinem Lebensunterhalte reichen.“

Baba Abdalla warf sich noch einmal vor dem Throne des Kalifen auf die Erde nieder und dankte ihm für seine Gnade. Er brachte sein übriges Leben in stiller Abgeschiedenheit zu, betete mit aufrichtiger Reue täglich zu Gott um Vergebung seiner Sünden und starb endlich als ein gebesserter, Gott ergebener Mensch.

(Nach einem Märchen aus 1001 Nacht. G. Tschache.)